

Von zweifelhaftem Ruf

B. En. Linné und seinem System des Pflanzenreichs sei Dank, aber längst nicht alle Gewächse hat der schwedische Naturforscher erfasst. In diese Lücke springt nun der Grafiker, Illustrator und Cartoonist Oskar Weiss, der dreissig bisher von der Forschung vernachlässigte Pflanzen auflistet und sie sechs Gattungen zuordnet. Unter den Rubriken Acker-Diven, Charakterlumpinien, Scheuklappengewächse, Staatskeimlinge, Kriminelken, Dunkelmunkelblütler präsentiert er Vertreter, die nicht den besten Ruf geniessen, sei es wegen ihrer Schrulligkeit, Gemeinheit oder ausgesprochenen Boshaftigkeit. Wer hat nicht schon üble Erfahrungen mit der Sadsitel, der Rotlicht-Bordelle, der Zickenzwiebel oder der Illegalis gesammelt? Gleichwohl sorgen diese Spezies für den Bestand der Artenvielfalt und beugen einer Dominanz der Gutkräuter vor. In Wort und Bild – beide scharfsinnig und treffsicher – erfährt man Näheres über ihre zügellose Verbreitung und ihre verheerende Wirkung. Doch ist zu bedenken: «Auch Pflanzen sind nur Menschen.» Erst diese grundlegende Erkenntnis ermöglicht ein angemessenes Verständnis des «humanbotanischen Herbariums». Man nähere sich ihm daher mit dem nötigen Ernst, und man wird dauernden Gewinn daraus ziehen.

Oskar Weiss: Protzknolle & Co. Humanbotanisches Herbarium. Zytglogge-Verlag, Basel 2015. 80 S., Fr. 38.–.